

Mittwoch, 30. Dezember 1998

HAZ: Hilfe auch für Afrika

Rollstühle, Betten, Tafeln - Sozialarbeiterin besuchte Projekte

Schultafeln für Gambia oder Rollstühle für Namibia: Kaum etwas, das beim HAZ „Arbeit und Zukunft“ nicht für Entwicklungshilfeprojekte in aller Welt gebaut wird.

Sozialarbeiterin Claudia Kabuth, die in der HAZ-Schlosserei am Walzwerk 14 Langzeitarbeitslose betreut, machte sich jetzt selbst ein Bild davon, wo die Produkte „made in Hattingen“ zum Einsatz kommen. Die 35jährige reiste für zwei Wochen nach Gambia.

„Es ist einfach eine unglaubliche Motivation, zu sehen, wie nötig unsere Sachen in den Ent-

wicklungshilfeprojekten gebraucht werden“, erklärt die Sozialarbeiterin, warum sie einen Teil ihres Jahresurlaubs für den Trip opferte.

Als eine Freundin, die demnächst ein eigenes Projekt in Gambia ankurbeln will, sie fragte, ob sie nicht mitkommen wollte, sagte Claudia Kabuth schnell ja. „Ich habe es nicht bereut, ich war begeistert von Land und Leuten“, zieht die HAZ-Mitarbeiterin nach ihrer Rückkehr Bilanz.

Für die Hattingerin wurde der Ausflug ins kleinste Land Westafrikas allerdings mehr zu einer Exkursion in Sachen Entwicklungshilfe als zum Ur-



„Unglaubliche Motivation“: Begeistert von Land und Leuten kehrte Claudia Kabuth aus Gambia zurück. Bilder: Walter Fischer



Entwicklungshilfe leisten die Mitarbeiter der HAZ-Schlosserei ganz unspektakulär: mit Feile, Schraubstock und Schweißgerät.

laubstrip. In zehn Tagen besuchte sie nicht nur das Kinderdorf Bottrop, das Healthcenter Essen, die Kindergärten „Bochum-Wattenscheid“ und „Metschede“. Sie nahm auch die strapaziöse 250-Kilometer-Fahrt ins Landesinnere auf sich, um die Hattinger Buschlinik Jahaly zu besuchen.

„Das war zweifellos das herausragende Projekt, schon vom äußeren Erscheinungsbild“, lautet das Fazit der Sozialarbeiterin. In der neuen geburtshilflichen Station der Klinik entdeckte die Hattingerin alte „Bekannte“ wieder: Jene Entbindungsbetten, die im HAZ zu-

sammengeschweißt worden waren.

„Es war natürlich toll, als ich den Arbeitern in der Schlosserei nach meiner Rückkehr davon berichten konnte, wie glücklich die Leute in Jahaly über unsere Betten sind“, erläutert Claudia Kabuth. Für die Männer bedeute das um so mehr, als daß die produzierten Artikel ja nicht verkauft werden dürfen - weil das HAZ ja subventioniert werde. „So wird ihnen aber deutlich gemacht, wie wertvoll ihre Arbeit ist - auch wenn es sich ‚nur‘ um eine AB-Maßnahme handelt“, so die Sozialarbeiterin. **wie**